# 16bby.16

UNTERSTÜTZUNG FÜR UNBEGLEITETE JUNGE FLÜCHTLINGE - BILDUNG, ARBEIT, ALLTAG

# **BILDUNGSWEGE 2012**

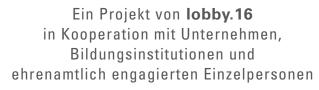
# Ausbildungsbezogene Perspektiven für unbegleitete junge Flüchtlinge

Projektabschlussbericht













Wien, Jänner 2013

# **BILDUNGSWEGE 2012**

# AUSBILDUNGSBEZOGENE PERSPEKTIVEN FÜR UNBEGLEITETE JUNGE FLÜCHTLINGE

PROJEKTABSCHLUSSBERICHT JÄNNER 2013

-----

# lobby.16

Unterstützung für unbegleitete junge Flüchtlinge Sechshauser straße 34/11-12, 1150 Wien Tel. 01/236 10 27, 01/236 41 54

E-Mail: office@lobby16.org

www.lobby16.org

Daniela Albl: <a href="mailto:albl@lobby16.org">albl@lobby16.org</a>
Veronika Krainz: <a href="mailto:krainz@lobby16.org">krainz@lobby16.org</a>

### I. DER VEREIN LOBBY.16

lobby.16 wurde im Herbst 2008 von vier im Flüchtlingsbereich seit längerer Zeit engagierten Personen gegründet. Der gemeinnützige Verein, zu 75% von der Wirtschaft finanziert, zu 25% von der öffentlichen Hand, hat sich die **Bildungsförderung** unbegleiteter minderjähriger und junger erwachsener Flüchtlinge zum Ziel gesetzt. Der Verein unterstützt junge Flüchtlinge bis max. 24 Jahre, - subsidiär Schutzberechtigte, Asylberechtigte und Asylwerber.

75 unbegleitete junge Flüchtlinge aus 23 verschiedenen Herkunftsländern wandten sich im ersten Vereinsjahr 2009 mit unterschiedlichen bildungsbezogenen Anliegen an uns, im Jahr 2010 waren es 106, 2011 bereits 186, die Zahlen für 2012 werden Mitte Februar 2013 vorliegen. 80% unserer Klienten sind Burschen, die meisten kommen aus Afghanistan, andere aus afrikanischen Ländern (Nigeria, Somalia, Guinea, Gambia), aus Tschetschenien, dem Irak/Iran. Etwa 70% sind subsidiär schutzberechtigt, 15% asylberechtigt, 15% Asylwerber<sup>1</sup>.

Das Zurechtfinden in der fremden Kultur, das Erlernen der neuen Sprache, das Fuß fassen im Bildungssystem und am Arbeitsmarkt stellen große Herausforderungen an diese jungen Menschen dar. Erschwerend in dieser Situation ist der Mangel an Kontakten zur Österreichern bzw. schon lange hier lebenden Migranten, fehlender leistbarer Wohnraum, die (finanzielle) Verantwortung für Familienmitglieder in der Heimat. Mit Erreichen der Volljährigkeit müssen unbegleitete Jugendliche zudem aus den betreuten Wohngemeinschaften ausziehen und sind somit mehr oder weniger auf sich selbst gestellt.

# **ZIELE**

- Erabeitung ausbildungsbezogener Perspektiven
- Integration in den Arbeitsmarkt
- Förderung von Potenzialen und Begabungen
- Förderung von Selbständigkeit und Selbstbestimmung

# **LEITZIELE**

- Chancengerechtigkeit
- Nachhaltigkeit (längerfristige Begleitung, realistische Bildungsziele)
- > Stärkung der Rechte der Zielgruppe, Umsetzung von Kinderrechten

### **STRATEGIEN**

- längerfristige Kooperationen mit Unternehmen
- integrationsfördernde Begleitung durch Ehrenamtliche (Mentoring, Nachhilfe)
  - gezielte Qualifizierung nach dem Hauptschulabschlusskurs (6-6 Monate F\u00f6rderprogramm f\u00fcr die Schl\u00fcsself\u00e4cher Deutsch, Mathematik, Englisch)
- branchenspezifische Vorbereitung auf Lehrstellen (Mathematik für technische Lehrberufe, Englisch für Lehrberufe in der Hotellerie/Gastronomie u.a.)
- regelmäßige Praxistage in den Unternehmen während des Förderprogramms

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Aus Gründen der Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtspezifische Formulierung verzichtet; alle gewählten personenbezogenen Bezeichnungen beziehen sich selbstverständlich auf beide Geschlechter.

### II. AUSGANGSSITUATION

Viele junge Flüchtlinge sind zum Zeitpunkt ihrer Ankunft in Österreich nicht mehr im schulpflichtigen Alter (über 15) und können somit keine Regelschule mehr besuchen. Daher absolvieren die meisten – nach Alphabetisierungs-, Deutsch- und Vorbereitungskursen – den Hauptschulabschluss am Zweiten Bildungsweg. Aufgrund der insgesamt relativ kurzen Dauer dieser Bildungsmaßnahmen und anderer Faktoren (mangelnde Alphabetisierung in der Muttersprache, unzureichende Beschulung im Herkunftsland, ungünstige Lernbedingungen in den Quartieren in Österreich u.a.) ist das Bestehen von Aufnahmetests für Lehrstellen bzw. ein Wechsel in weiterführende Schulen für die meisten jungen Flüchtlinge kaum möglich.

Eine Hürde bei der Planung des Bildungsweges ist auch der Mangel an Information über Lehrberufe und weiterführende Bildungswege. Die Berufswünsche der jungen Flüchtlinge beschränken sich oft auf einige wenige Berufe, die überlaufen sind bzw. bei denen die Anforderungen extrem hoch sind (z.B IT-Berufe). Hinzu kommt, dass eigene Stärken, Fähigkeiten und Interessen viel zu wenig bewusst sind und die Jugendlichen Berufswünsche von Freunden unhinterfragt übernehmen. Schwierig stellt sich für diese jungen Leute auch der Umgang mit den Brüchen in ihren Biografien dar - selbstbewusst und sicher in einem Bewerbungsgespräch aufzutreten vor dem Hintergrund des Erlebten (schwierige Situation in der Heimat verbunden mit tlw. wenig Zugang zu Bildung, Flucht, Prozess des sich Zurechtfindens in einem fremden Land u.a.) überfordert viele von ihnen.

Junge Flüchtlinge benötigen aus allen o.a. Gründen eine intensive bildungsbezogene Unterstützung. Die meisten sind zwischen 17 und 19, wenn sie uns das erste Mal aufsuchen, haben den einjährigen Hauptschulabschlusskurs absolviert und ersuchen uns um Unterstützung bei der Suche nach der passenden Ausbildung, - in den meisten Fällen eine Lehrstelle. Mit Absolvierung des einjährigen Hauptschulabschlusskurses haben sie zwar die formalen Voraussetzungen für den Start in eine Lehre erfüllt, allerdings fehlt es wie o.a. angeführt an ausreichenden Kompetenzen insbes. in Deutsch, Mathematik und Englisch. Sie schätzen sich aufgrund einer Note "sehr gut" oder "gut" (Zweite Leistungsgruppe) zuweilen vollkommen falsch ein und unterschätzen die Erfordernisse für eine Lehrausbildung oder eine weiterführende Schule. Viele können nach dem Hauptschulkurs nicht in geeigneten weiterführenden Bildungsmaßnahmen Platz finden und sind längere Zeit arbeitssuchend gemeldet. Je länger diese bildungsferne Situation andauert, desto mehr mehr entstehen Dequalifikation, Demotivation und Mutlosigkeit.

# An diesem Punkt setzen wir mit dem Projekt "Bildungswege" an:

Wir ermöglichen den jungen Flüchtlingen eine intensive Berufsorientierung, eine mehrmonatige Nachqualifizierung (nach dem Hauptschulabschlusskurs) mit möglichst frühzeitiger regelmäßiger Praxis in den Unternehmen und vermitteln sie anschließend in Lehrausbildungen. Die Partner bei unserer bildungsbezogenen Arbeit sind einerseits zahlreiche Unternehmen, die uns mit Praktika, Lehrstellen, Kursen und Workshops unterstützen, andererseits ehrenamtlich Engagierte, die den Jugendlichen mit Nachhilfe und Mentoring zur Seite stehen.

### **III. PROJEKT BILDUNGSWEGE 2012**

# 1. AUSWAHL DER TEILNEHMER

Im August 2011 wurde das Projekt unsererseits an Beratungs- und Bildungseinrichtungen in Wien bzw. NÖ (in gut erreichbarer Nähe zu Wien) sowie an unseren E-Mail-Verteiler von jungen Flüchtlingen ausgeschrieben.

In der Folge organisierten wir für die Interessenten Informationstermine zum Projekt. In einem nächsten Schritt fanden Einzelgespräche sowie ein Test zum Schulwissen (Deutsch, Englisch, Mathematik) statt. Vor allem aufgrund äußerst unzureichender Testergebnisse konnten wir viele Jugendliche nicht ins Projekt aufnehmen – für jene versuchten wir passendere Bildungsangebote zu finden und vermittelten sie in Basisbildungskurse an anderen Bildungsinstitiutionen.

Die Ergebnisse der Überprüfung des Schulwissens zeigten insgesamt sehr mangelhafte Kenntnisse in Deutsch, Englisch und Mathematik. Gravierende Probleme gab es in schriftlichem Deutsch; fast keinem Interessenten war es möglich einen korrekten Satz auf Englisch zu formulieren; in Mathematik konnten viele lediglich Aufgaben zu den Grundrechnungsarten lösen. Das Schulwissen-Niveau war somit bei allen am Projekt Interessentierten äußerst gering.

Zu beachten ist jedoch die Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit zu Projekstart erst relativ kurze Zeit in Österreich war und in einer derart kurzen Phase und mit den bestehenden Bildungsangeboten das Erreichen eines höheren Kenntnisstandes praktisch unmöglich ist, und dass vor allem jene Jugendlichen, die wir letztlich in das Projekt aufnahmen, bereits eine relativ gute Ausdrucksfähigkeit in mündlichem Deutsch erreicht hatten.

20 junge Flüchtlinge wurden im September 2011 in das Projekt aufgenommen.

Mit allen Teilnehmern führten wir eingangs ausführliche Einzelgespräche, die vor allem die individuellen Lebensumstände sowie Projektablauf und Kursregeln zum Inhalt hatten.

Dabei wurde von unserer Seite detailliert auf die finanzielle Situation während der Zeit des Förderprogramms (Nachqualifizierung für Deutsch, Englisch und Mathematik) sowie der Lehre selbst eingegangen. Wir informierten über die Höhe der DLU (Deckung des Lebensunterhaltes) von Seiten des AMS während der 6 Monate Förderprogramm und die aliquote Mindestsicherung, die zusätzlich beantragt werden kann sowie über die finanzielle Situation während der Lehrzeit.

Diese umfassende Information über finanzielle Angelegenheiten ist von besonderer Wichtigkeit, da sich junge Flüchtlinge oft in prekären finanziellen Verhältnissen befinden, sie zudem in vielen Fällen eine überfordernde finanzielle Verantwortung für ihre Familie tragen. Nicht selten ist es so, dass sie aufgrund dieser Verantwortung gezwungen sind eine Arbeit zu finden bzw. begonnene Ausbildungen abbrechen. Ohne (abgeschlossene) Ausbildung und Arbeitserfahrung sind allerdings prekäre Arbeitsverhältnisse und längere Phasen der Arbeitslosigkeit die Regel.

Nach Projektbeginn kam es zu einigen Änderungen bezüglich der Projektteilnehmer. Vor allem aufgrund akuter finanzieller Probleme (meist familienbedingt) brachen einige Kursteilnehmer ab. Daher wurden auch nach Projektstart noch neue Teilnehmer aufgenommen, die dringend auf der Suche nach Ausbildungsplätzen waren.

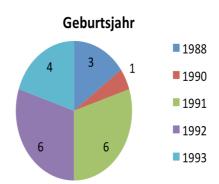
# 2. ECKDATEN PROJEKTTEILNEHMER

# **Geschlecht:**

Alle Projektteilnehmer sind männlich.

# **Geburtsjahr:**

Jahr	Anzahl	
1988	3	
1989	-	
1990	1	
1991	6	
1992	6	
1993	4	

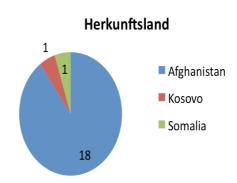


Das durchschnittliche Alter der Teilnehmer liegt bei 20,5 Jahren.

# **Herkunftsland:**

90% der Projektteilnehmer kommen aus Afghanistan. Dies korrespondiert mit der Tatsache, dass seit Jahren die überwiegende Mehrheit unbegleiteter junger Flüchtlinge, die in Österreich um Asyl ansuchen, aus Afghanistan stammt.

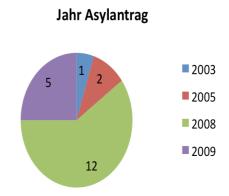
Land	Anzahl	
Afghanistan	18	
Kosovo	1	
Somalia	1	



# Jahr des des Asylantrages:

12 Teilnehmer reichten im Laufe des Jahres 2009 ihren Asylantrag in Österreich ein, 5 weitere im Jahr zuvor. Setzt man dies mit der Einreise nach Österreich gleich, liegt die mittlere Aufenthaltsdauer der Projektteilnehmer in Österreich bei ca. 3 Jahren.

Jahr	Anzahl	
2003	1	
2004	-	
2005	2	
2006	-	
2007	-	
2008	5	
2009	12	

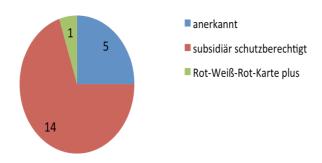


# **Aufenthaltsstatus:**

Die Projektteilnehmer haben folgende Aufenthaltstitel:

Aufenthaltstitel	Anzahl
anerkannter Flüchtling	5
subsidiär schutzberechtigt	14
Rot-Weiß-Rot-Karte plus	1

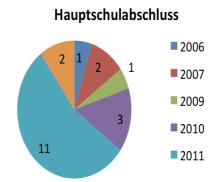




# Bildungsstand/Hauptschulabschluss:

Bezüglich des Jahres der Absolvierung des Hauptschulabschlusses zeigt sich folgendes Bild:

Jahr	Anzahl
2006	1
2007	2
2008	-
2009	1
2010	3
2011	11
2012	2



Mit einer Ausnahme haben alle Projektteilnehmer den Hauptschulabschluss am **Zweiten Bildungsweg** absolviert. Ein Teilnehmer hat nach dem Hauptschulabschluss zwei Jahre einer Fachschule (HTL) positiv abgeschlossen. Das dritte Jahr hätte Jahr hätte er wiederholen müssen, - für die Wiederholung hätte er aber keine Mindestsicherung mehr erhalten, woraufhin er sich gezwungen sah die Schule abzubrechen.

### 3. PROJEKTINHALTE

### KENNENLERNEN VON BERUFSBILDERN

### <u>Infoveranstaltungen</u>

Im Oktober 2011 fanden Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Berufsbildern statt. Da die Projektteilnehmer ein eingeschränktes Wissen zu (Lehr-)Berufen haben, ist dieser Teil des Projektes von großer Bedeutung. Folgende Informationstermine fanden statt:

# Informationstermin für Einzelhandel – Telekommunikation und Bürokaufmann mit Customer Service

c/o T-Mobile Austria, Rennweg 97-99, 1030 Wien: 03.10.2011

Unser Kooperationspartner T-Mobile stellte den Projektteilnehmern die bei ihm angebotenen Lehrberufe vor. Besonders profitieren konnten die jungen Erwachsenen dabei vom Bericht eines Lehrlings im zweiten Lehrjahr, der über lobby.16 seine Lehrstelle bei T-Mobile erhalten hatte.

# Informationstermin für technische Berufe c/o ÖBB, Lehrwerkstätte Ruthnergasse 2a, 1210 Wien: 04.10.2011

Die Lehrlingsbeauftragten und Ausbildner der ÖBB präsentierten den Teilnehmern die Lehrberufe Metalltechnik, Elektrotechnik und Metallbearbeitung. Neben theoretischen Informationen über Ablauf und Inhalt der Lehre konnten die Teilnehmer auch praktische Übungen absolvieren.

# Informationstermin für Koch

c/o Eurest Restaurationsbetriebsgesellschaft mbH, Wagramer Straße 17, 1220 Wien: 07.10.2011

Die Lehrlingsbeauftragte von Eurest informierte die Interessenten über das Unternehmen, die Lehre bei Eurest und Aufstiegsmöglichkeiten im Unternehmen. Anschließend gab es eine Besichtigung des Restaurants, einen Einblick in die Küche und ein gemeinsames Mittagessen.

# Informationstermin für Hotellerie/Gastronomie c/o Hilton Hotels Vienna, Hilton Am Stadtpark 1, 1030 Wien: 13.10.2011

Die Lehrlinsgbeauftragte stelle das Hotel auf Basis einer Power-Point-Präsentation den Interessenten vor, informierte ausführlich über die angebotenen Lehrberufe (Koch, HGA, Restaurantfachmann) und stand für Fragen zur Verfügung. Anschließend gab es eine Führung durch das Hotel.

### Individuelle Informationsgespräche

Von unserer Seite gab es zusätzlich zu den Informationsterminen in den Unternehmen auch weitere Gespräche mit den Teilnehmern zu verschiedenen Berufsbildern und wir stellten diese auch anhand von Karrierevideos vor.

# Praktika/Schnuppertage

Um die im Berufsorientierungsprozess wichtigen praktischen Erfahrungen und Einblicke in Berufsalltage zu sammeln absolvierten die Teilnehmer Schnupperpraktika in folgenden Branchen/Unternehmen:

Beruf	Beruf Unternehmen/Einrichtung	
Hotel- und Gastgewerbeassistent	Hilton Vienna	3
Koch	Hilton Vienna	2
Einzelhandel – Telekommunikation	T-Mobile Austria	5
Bürokaufmann mit Customer Service	T-Mobile Austria	2
Bürokaufmann	Forstinger	1
Koch	Eurest Betriebsrestaurationsgesellschaft	2
Koch	Catering Service WIWAG Betriebsgastronomie GmbH	1
Metallbearbeitung	ÖBB	14
Metalltechnik	ÖBB	14
Elektrotechnik	ÖBB	14
Einzelhandel Textil, Wäschewarenerzeugung	Jugend am Werk	1
Gas-, Wasser-, Heizungsinstallateur	Jugend am Werk	3
Metalltechnik	Jugend am Werk	2
Einzelhandel Baustoffe	Baustoffe Ehrlich	1
Binnenschifffahrt	DDSG	1
Bäcker	Bäckerei Kurt Mann	1
Metalltechnik	KBA Mödling	1
Hotel- und Gastgewerbeassistent	wombat's City Hostels	1
Bodenleger	Herbert Holper Bodenleger Meisterbetrieb	1
pharmazeutisch-kaufmännischer Assistent	weidinger und partner	
Heimhelfer	Caritas	
Florist	Jugend am Werk	1

### **EDV-GRUNDKURS**

Kooperationspartner & Sponsor: T-Systems Austria

**Zeitraum:** 08.11.2011 bis 27.01.2012

**Kurstrainer:** Stefan Wippel, Robert Hazivar (freiberufliche Trainer)

Umfang: 16 UE à 4 Stunden

**Kursort:** T-Systems Austria, 1030 Wien

Die Teilnehmer waren in zwei Gruppen geteilt, die parallel unterrichtet wurden. Alle haben den Kurs positiv abgeschlossen (Abschlussprüfung mit Zertifikat von T-Systems über die absolvierten Inhalte).

### **WORKSHOP BEWERBUNGSTRAINING**

Kooperationspartner & Sponsor: wiesbauer training & coaching, WIFI Wien

**Termine:** 16.01.2012, 20.01.2012, 24.01.2012 und 25.01.2012

**Kursort:** Wifi Wien, Währinger Gürtel 97, 1180 Wien

### Inhalte:

- Kulturelle Unterschiede
- Dressed for Success Kleider machen Leute
- Der Bewerbungsprozess
- Kommunikation während des Bewerbungsprozesses (telefonisch, schriftlich, persönlich)
- Bestandteile der Bewerbungsunterlagen (Aufbau eines Lebenslaufes u.a.)

Zusätzlich zu o. a. Bewerbungstraining haben wir alle Projektteilnehmer einzeln und unmittelbar vor dem Bewerbungsgespräch auf dieses vorbereitet, was sich als absolut wichtig und notwendig erwiesen hat. Wir brieften sie über das jeweilige Unternehmen, gaben ihnen dessen Website-Adresse zur Vorbereitung und spielten das Bewerbungsgespräch/mögliche Fragen nochmals durch.

### **BEWERBUNGSUNTERLAGEN**

Für den Bewerbungsprozess wurden Unterlagen von uns neu erstellt bzw. überabeiteten wir gemeinsam mit den Jugendlichen vorhandene Unterlagen. Da insbesondere die Fotos auf den Lebensläufen der Teilnehmer oft von unzureichender Qualität waren, wurde am 07.11.2011 ein Termin mit unserer Webmasterin, Grafikerin und Fotografin organisiert, um professionelle Fotos für die Lebensläufe zu machen.

### **N**ACHQUALIFIZIERUNG

**Kooperationspartner**: "Die Berater" **Finanzierung**: SinnStifter

**Kursdauer:** 01.02.2012 – 31.07.2012

**Kursort:** Standort der "Berater", Handelskai, U2-Donaumarina

Inhalte: Nachqualifizierung in Deutsch, Englisch und Mathematik, 2 Gruppen/Fach

Wiederholung und Festigung des Hauptschulstoffes sowie Erweiterung

desselben

**Kursumfang:** 

Deutsch: 2 Tage/Woche à 5 Std.
Englisch: 1 Tag/Woche à 5 Std.
Mathematik: 1 Tag/Woche à 5 Std.

Die Teilung in zwei Gruppen mit jeweils zwei unterschiedlichen Niveaus ermöglichte ein individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse, den Kenntnisstand und das Lerntempo der Teilnehmer sowie einen sehr interaktiven Unterricht.

In **Deutsch** wurde besonderes Augenmerk auf Textverständnis und Verfassen von Texten gelegt, da die Teilnehmer in diesen Bereichen gravierenden Nachholbedarf hatten, und diese Fertigkeiten auch in der Lehre bzw. Berufsschule von großer Bedeutung sind.

Aufgrund leider erheblicher Probleme betreffend die Kontinuität und Qualität des Deutschunterrichtes in einer der beiden Gruppen entschlossen wir uns den Unterricht dieser einen Gruppe zu stoppen und ein anderes Deutschinstitut (bilcom) mit der Fortsetzung zu beauftragen (10 Termine, ab 26.06. bis 25.07.2012). Der Unterricht funktionierte bei bilcom zur Zufriedenheit aller Beteiligten.

Die Schwerpunkte in *Englisch* lagen in der Kommunikation und vor allem darin, Ängste beim Sprechen zu überwinden. Viele Teilnehmer hatten aufgrund der sprachlichen Unsicherheiten Scheu, sich auf Englisch zu unterhalten. Uns war es daher wichtig im Unterricht einen Vertrauen stiftenden Raum zu schaffen, in dem sie sich frei zu sprechen getrauten.

In *Mathematik* wurden die Teilnehmer in "technisch" und "nicht-technisch" geteilt. Die technische Gruppe behandelte Inhalte, die den Lehrbetrieben besonders wichtig waren (insbes. auf Wunsch der ÖBB); bei der nicht-technischen Gruppe waren die Inhalte allgemeiner.

### **BRANCHENSPEZIFISCHE VORBEREITUNG**

Zeitraum: 01.02.2012 bis 31.07.2012, während des Förderprogramms, 1 Tag/Woche

# Branchen/Inhalte:

### Telekommunikation für den Lehrberuf Einzelhandel - Telekommunikation

Umfang: 1 Tag/Woche, à 3-5 Stunden

Durchführung & Ort: T-Mobile Austria, 1030 Wien bzw. in verschiedenen T-Mobile-Shops Inhalte: Shop-Tage, Workshops zu Kommunikation mit Kunden, Verkaufstraining,

e-learning-Module, Workshops zu telekommunikationsspezifischen Inhalten

**Englisch** 

Umfang: 1 Tag/Woche, à 3-5 Stunden

Kursleitung: 2 ehrenamtliche Mitarbeiter von lobby.16 (beide Lehrer, einer der beiden

native speaker)

Kursort: Standort der "Berater", Handelskai, U 2 Donaumarina

Inhalte: Übungen zur Stärkung des Selbstverstrauens in der Kommunikation auf

Englisch, Vertiefung der Grammatik

# Mathematik für technische Lehrberufe

Umfang: 1 Tag/Woche, à 3-5 Stunden
Durchführung & Ort: Trainer von "Die Berater"

Kursort: Standort der "Berater", Handelskai, U 2 Donaumarina

Inhalte: Vertiefung mathematischer Grundlagen, Grundlagen Berechnungen zur

Mechanik und Elektrotechnik

# Vorbereitung auf den Lehrberuf Koch

Umfang: 1 Tag/Woche, à 8 Stunden

Durchführung & Ort: Eurest Betriebsrestaurationsgesellschaft, Wagramer Straße, 1200 Wien Inhalte: Grundbegriffe und Grundpraktiken des Kochens, Mitarbeit in der Küche

### **NACHHILFE UND MENTORING**

11 Projektteilnehmer bekamen einen Nachhilfelehrer und/oder Mentor als Unterstützung zur Seite gestellt. Die restlichen Projektteilnehmer hatten entweder über andere Institutionen Mentoren bzw. Paten bzw. gab es keinen Bedarf bei manchen Jugendlichen.

T-Mobile stellte jedem unserer Lehrlingsanwärter einen Mentor aus dem eigenen Haus zur Seite.

Die über lobby.16 vermittelten Nachhilfelehrer/Mentoren sind ausnahmslos ehrenamtlich engagierte Mitarbeiter des Vereins.

Die Treffen der Nachhilfe- und Mentoringpaare fanden individuell und autonom statt. lobby.16 steht allen ehrenamtlich Engagierten für Fragen und Anliegen die Betreuung betreffend zur Verfügung. Oft sind die Grenzen – mit zunehmender Vertrauensbasis – zwischen Nachhilfe und Mentoring fließend, weshalb wir in vielen Fällen nicht weiter zwischen Nachhilfe oder Mentoring unterscheiden.

Jeder Projektteilnehmer, der selbst um Nachhilfe und/oder Mentoring ersuchte oder für den von den Kurstrainern der Nachqualifizierung bzw. den Lehrlingsausbildnern im Unternehmen eine Unterstützung empfohlen wurde, erhielt diese auch von unserer Seite. Alle Teilnehmer werden auch über die Nachqualifzierung hinaus, beim Start in die Lehre und auch längerfristig von uns begleitet und bei Bedarf mit Nachhilfe und Mentoring versorgt.

# 4. ÜBERSICHT AUSBILDUNGEN

Alle 20 Projektteilnehmer konnten von uns in Ausbildungen vermittelt werden (18 Lehrstellen, 1 Ausbildung als Heimhelfer, 1 Ausbildungsplatz für a.o. Lehrabschluss). Ein Jugendlicher wurde nach der Probezeit nicht übernommen, ein zweiter hat das Lehrverhältnis von sich aus gelöst.

Drei der 20 Teilnehmer haben ihre Ausbildung im Rahmen einer überbetrieblichen Lehre begonnen:

Einer von ihnen hat zwar – relativ – gute "schulische" Leistungen, da er aber erst seit kurzer Zeit alleine wohnt (nach Auszug aus der betreuten Einrichtung) und auf sich alleine gestellt ist, hat er noch Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Alltags. Den Anforderungen einer Lehre am ersten Arbeitsmarkt waren für ihn anfangs überfordernd. Wir konnten ihn nach einigem Lobbyieren beim AMS in der überbetrieblichen Ausbildung unterbringen (Einzelhandel).

Ein weiterer ist erst relativ kurz in Österreich und hat nach wie vor mit der Sprache Probleme. Wir haben ihm nach vielen Gesprächen mit dem AMS einen Platz in der überbetrieblichen Lehre zusichern können. Sein Engagement und sein handwerkliches Geschick, das er beim Schnuppern an den Tag legte, hat die überbetriebliche Lehreinrichtung überzeugt, ihm eine Startchance zu geben.

Der Traumberuf des dritten Teilnehmers ist pharmazeutisch-kaufmännischer Assistent. Er ist äußerst engagiert im Verfolgen seines Wunsches und war auch im Förderprorgramm unter den besten Teilnehmern. Da die Anforderungen in diesem Lehrberuf sehr hoch sind, haben wir gemeinsam mit ihm beschlossen, dass er die Lehre im Rahmen einer überbetrieblichen Ausbildung beginnt, um noch fehlende Kenntnisse leichter aufholen zu können.

Diese drei Projektteilnehmer werden wir 2013 in eine Lehre am ersten Arbeitsmarkt vermitteln und sie beim Umstieg und darüber hinaus gut begleiten.

Ein weiterer Teilnehmer hat drei Jahre einer Fachschule einer höheren technischen Lehranstalt besucht. Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten (kein weiterer Bezug der Mindestsicherung möglich, da er das dritte Jahr aufgrund einer negativen Note hätte wiederholen müssen) musste er die Schule zu seinem und unserem großen Bedauern ganz abbrechen. Es gelang uns, für ihn einen Ausbildungsplatz beim Unternehmen Kapsch Partner Solutions GmbH zu finden und das AMS für die Förderung des Ausbildungsplatzes zu gewinnen. Er hat einige Monate praktische Erfahrung gesammelt und konnte im Oktober 2012 zur a.o. Lehrabschlussprüfung antreten, die er auch positiv absolviert hat. Im Unternehmen Kapsch bemüht man sich um eine reguläre Beschäftigung im eigenen Haus ab Mitte/Ende Februar 2013.

# Übersicht Ausbildungen /Unternehmen/Ausbildungseinrichtung

TN	Ausbildung	Einrichtung	Start Ausbildung
1	pharmazeutisch- kaufmännischer Assistent	weidinger und partner	September
2	Hotel- und Gastgewerbeassistent	wombat's city Hostels	Juni
3	Metalltechnik	ÖBB Shared Service Center	September
4	Metalltechnik	ÖBB Shared Service Center	September
5	Metalltechnik	ÖBB Shared Service Center	September
6	Metalltechnik	ÖBB Shared Service Center	September
7	Metalltechnik	ÖBB Shared Service Center	September
8	Einzelhandel - Telekommunikation	T-Mobile Austria	August
9	Einzelhandel - Telekommunikation	T-Mobile Austria	August
10	Einzelhandel – Telekommunikation	T-Mobile Austria	August
11	GWH-Installateur	Jugend am Werk	September
12	Einzelhandel – Textil und Wäschewarenerzeugung	Jugend am Werk	September
13	Koch	Eurest Restaurationsbetriebsgesellschaft mbH	September (Lehre von Jugendlichem im November abgebrochen)
14	Koch	Eurest Betriebsrestaurationsgesellschaft mbH	September (wurde nach Probezeit nicht über- nommen)
15	Einzelhandel – Baustoffe	Baustoffe Ehrlich	August
16	Metalltechnik	KBA Mödling AG	September
17	Heimhelfer	migrants care	September
18	Elektroniker	Kapsch Partner Solutions GmbH	Mai (a.o.Lehrabschluss im Oktober 2012 positiv ab- solviert)
19	Einzelhandel – Baustoffe	bauMax AG	September
20	Bodenleger	Bodenleger Meisterbetrieb Holper	September

# 5. PROJEKTKOSTEN

Projektkosten gesamt: € 90.825,26 (budgetiert: € 89.911,20) Projektkosten/Teilnehmer (insges. 20 TN): € 4.541,27

-----

# Ausgaben gesamt: 90.825,26

- \* anteilige Gehaltskosten, 2 Mitarbeiterinnen: € 48.453,34 (budgetiert: € 45.031,20)
- \* Förderprogramm: ges. € 42.372,22 (budgetiert: 44.880,-); davon:
  - Förderprogramm (beauftragtes Institut: "Die Berater"): € 41.024,92
  - Förderprogramm 1 Deutschgruppe (beauftragtes Institut: "bilcom"): € 1.347,-

### Leistungumfang Die Berater:

Unterricht in Deutsch, Englisch, Mathematik in 2 Gruppen parallel à max. 10 TN

+ 1 Gruppe branchenspezifische Mathematik à max. 10 TN

insges. 155 Std. Deutsch, 118 Std. Mathematik, 130 Std. Englisch + 125 Std. branchenspezifische Mathematik

Bereitstellung Räumlichkeiten und Standardaustattung f. Unterricht, Lehr- und Lernmaterial, Durchführung von Zwischen- und Abschlusstests, organisatorische Belange (Übermittlung von Krankmeldungen, Arztbestätigungen u.ä. der TN, tägl. Übermittlung der Anwesenheitslisten, Feedback zu den Teilnehmern

# **Einnahmen gesamt**: € 75.800,00 (budgetiert: 74.880,00)

- \* Kofinanzierung Bundesministerium für Inneres: € 30.000,- (anteilige Gehaltskosten, 2 Angestellte)
- \* SinnStifter: Übernahme Förderprogramm in Höhe von insges. € 45.800,- (budgetiert: € 44.880,-)

**<u>Eigenleistung lobby.16</u>**: € 15.025,26 (budgetiert: 12.976,80)

# Leistungen von Unternehmen gesponsert/von ehrenamtlichen Mitarbeitern erbracht:

- EDV-Grundkurs: T-Systems Austria
- Bewerbungstraining: wiesbauer training & coaching
- branchenspezifische Qualifzierung Einzelhandel/Telekommunikation: T-Mobile Austria
- branchenspezifisches/vertiefendes Englisch: 2 ehrenamtliche Mitarbeiter, lobby.16
- Nachhilfe und Mentoring: ehrenamtliche Mitarbeiter, lobby.16 (Ehrenamtlichen-Pool)

### 6. BILANZ UND AUSBLICK

### **BILANZ**

Alle Projektteilnehmer waren äußerst engagiert beim Verfolgen ihres Zieles "Lehrstelle". Zu einer großen Herausforderung auf diesem Weg zählten vor allem die meist sehr dürftigen "Schulkenntnisse" – aufgrund ihrer bisherigen Biographie zeigen sich auch nach der intensiven Nachqualifizierung bei einigen noch erhebliche Schwachstellen in Deutsch, Englisch und Mathematik. Aber das Projektziel konnte dennoch erreicht werden: alle Teilnehmer haben die Recrutings erfolgreich bestanden und einen Ausbildungsplatz erhalten. Bei nur zwei Teilnehmern gab es Lehrabbrüche – einer wurde nach der Probezeit nicht übernommen, ein zweiter beendete das Lehrverhältnis von sich aus.

Das bisherige Feedback der Unternehmen ist insgesamt sehr positiv. Wir stehen in engem Kontakt mit den Lehrlingsbeauftragen unserer Partner, mit der Berufsschule und den Jugendlichen selbst. Einigen haben wir Nachhilfe für die Berufsschule über unseren Ehrenamtlichen-Pool vermittelt, allen stehen wir bei der Bewältigung diverser Alltagsprobleme so weit wie möglich unterstützend zur Seite.

Ohne unsere engen Kooperationen mit Unternehmen und deren Verständnis für die schwierige Situation dieser jungen Menschen wäre das Ziel "Lehrstelle" um einiges schwerer bis gar nicht erreichbar gewesen. Wir haben Unternehmen als Partner, die auch die Ressourcen und Potenziale der jungen Flüchtlinge sehen und gewillt sind, ihnen eine Startchance zu geben. Nicht zuletzt erhöht auch unsere Zusicherung an die Unternehmen sowohl sie selbst als auch die Lehrlinge längerfristig zu begleiten und für Fragen und Probleme Ansprechpartner zu sein, das Committment der Partner.

Besonders erfreulich ist, dass das Projekt am 1. Mai 2012 mit einem **Preis der SozialMarie** ausgezeichnet wurde. Das gibt uns doch auch ein wenig die Bestätigung, dass unsere Richtung stimmt.

### **AUSBLICK**

# Neuerungen für 2013

Wir haben den Projektdurchgang 2012 eingehend evaluiert und auf Basis der gemachten Erfahrungen insbes. in Bezug auf das Förderprogramm Änderungen vorgenommen.

Aufgrund der phasenweise leider erheblichen organisatorischen Probleme auf Seiten des von unserer Seite mit der Durchführung des Förderprogramms beauftragten Schulungsinstitutes "Die Berater" und der teilweise mangelhaften Trainerqualität sind wir zur Entscheidung gelangt für den Projektdurchgang 2013 alle Trainer selbst zu suchen. Damit liegt zwar die gesamte Organisation des Förderprogramms bei uns, wodurch ein höherer Stundeneinsatz als für den Durchgang 2012 unsererseits erforderlich ist. Allerdings können wir so die Unterrichtsqualität steigern und das Projekt insgesamt auf eine qualitativ höhere Basis stellen.

# **Bildungspolitische Arbeit**

Ziel für 2013 ist neben einer erfolgreichen Projektdurchführung auch bildungspolitische Arbeit. Es gilt Bewusstsein für die schwierige bildungsbezogene Situation junger Flüchtlinge nach dem Hauptschulabschluss am Zweiten Bildungsweg zu schaffen.

Notwendig wäre aus unserer Sicht die Verankerung eines geeigneten Bildungsmoduls im Blldungssystem nach dem Hauptschulkurs in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen. Ein diebezügliches **Positionspapier** liegt von unserer Seite bereits vor und dient als wichtige Gesprächsgrundlage für Termine bei politisch verantwortlichen Entscheidungsträgern, die wir anstreben.

Inhalt und Ziel dieses Positionspapiers ist es, die bildungsbezogene Situation unbegleiteter junger Flüchtlinge nach Absolvierung des Hauptschulabschlusses am Zweiten Bildungsweg darzustellen, erschwerende Faktoren (alltags- und bildungsbezogene) festzumachen und konkrete Handlungsempfehlungen abzugeben.

Dabei ist festzuhalten, dass sich die Bildungssituation jugendlicher Migranten bzw. österreichischer Jugendlicher (aufgrund des unzureichenden Bildungsniveaus nach dem Pflichtschulabschlusses am Zweiten Bildungsweg) in wesentlichen Punkten nicht von jenen unbegleiteter junger Flüchtlinge unterscheidet.

-----

Für die Richtigkeit: Veronika Krainz, Geschäftsführung Wien, 28.01.2013